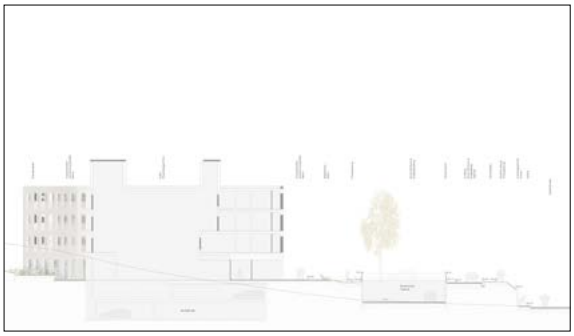
Aurel
Odermatt

| | |
|---|---|
| Diplomand | Aurel Odermatt |
| Examinatoren | Prof. Peter Petschek, Martin Keller, Paul Rutishauser |
| Experte | Christophe Rentzel, Salathé Gartenbau und Landschaftsarchitektur, Oberwil BL |
| Themengebiet | Ausführungsplanung |

# Alters- und Pflegezentrum Appenzell

## Freiraumgestaltung und Ausführungsplanung

Vorprojektplan



Schnittansicht Pflegezentrum

Schnittansicht Tobel

Ausgangslage: Das derzeitige Pflegeheim auf dem Spitalareal weist zahlreiche bauliche und räumliche Mängel auf. Es genügt den heutigen Anforderungen nicht mehr. Zukünftige Bedürfnisse (u. a. die Errichtung einer Wohngruppe für Menschen mit Demenz, kleinere Zimmereinheiten) sind in den bestehenden Räumlichkeiten nur erschwert realisierbar. Aufgabe des abgeschlossenen Projektwettbewerbes war die Erarbeitung eines betrieblich und städtebaulich optimalen Vorschlags für ein neues Alters- und Pflegezentrum Appenzell. Bei diesem Architekturwettbewerb spielte die Gestaltung des Aussenraumes noch eine untergeordnete Rolle. Im Entwurf wird die Architektursprache des Neubaus aufgegriffen und er setzt sich mit der Lage am Dorfrand und am Bleichenwäldibachtobel auseinander.

Ziel der Arbeit: Die neue Freiraumgestaltung soll sich durch identitätsstiftende Elemente charakterisieren. Die bestehenden Baustrukturen werden aufgegriffen und in einer neuen Form interpretiert. Die Trennung der Demenz- und der Pflegegruppe im Gebäude wird auch im Aussenraum weitergeführt. Der Entwurf soll trotz seiner Abstimmung auf die Nutzung eine hohe ästhetische und gestalterische Qualität vermitteln. Gerade die geforderten Parkplätze und den Lärmschutzwall optimal zu integrieren, stellt eine grosse Herausforderung dar. Ebenso soll die Freiraumgestaltung zur Erholung der Bewohner, Besucher sowie des Pflegepersonals beitragen und Platz für Therapien im Freien bieten. In der Ausführungsplanung werden bauliche Elemente, basierend auf den Entwurfsabsichten, detailliert dargestellt.

Ergebnis: Durch die konsequente Gestaltung mit geometrischen Formen und der vom Grundriss des Gebäudes abgeleiteten Formensprache des Polygons wird ein identitätsstiftender Freiraum gebildet. Drei Rundgänge bieten unterschiedlichste Erholungsfreiräume. Erholungsuchende spazieren im Park, unter Obstbäumen im Kulturland oder auf dem Kamm des Lärmschutzwalles mit Aussicht auf das Dorf. Das verloren gegangene Tobel, das dem Ort seine ursprüngliche Identität gab, wird dezent topografisch aufgenommen. Durch die «Brücken» wird eine Verbindung der Räume «Spital und Pflegezentrum» hergestellt. Mit dem Bilden eines zweiten Niveaus können Anlieferung, Parkgarageneinfahrt und Anfahrt inklusive Drop-off-Zone optimal gelöst werden. Abschliessend wurde eine Devisierung inklusive Kostenschätzung für die Gärtnermeisterarbeiten über das gesamte Projekt erstellt.